Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang
1931 No. 4

Nachrichten
der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen
(BURGENVEREIN)

REVUE de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Sociéte p.l. Châteaux Suisses)
RIVISTA dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine
Erscheint jährlich 4 mal (Januar, April, Juli, Oktober)

Waldenburg.

Zu den erfolgreichen Arbeiten, die der Burgenverein in den Jahren 1929 bis 1931 ausgeführt hat, gehört die Ausgrabung der verschütteten Teile und die Sicherung des gesamten Mauerwerks des seit 1798 als Ruine dastehenden Schlosses Waldenburg. Die Feste wurde von den mächtigen Grafen von Froburg (Reste der Stammburg bei Olten) spätestens im 12. Jahrhundert erbaut und sperrte einen Felseinschnitt, durch den die vordere Frenke fliesst, in einer für die damalige Zeit vorzüglichen Weise. Schon die Römer hatten hier eine Warte erbaut. Ursprünglich bestunden zwei Burgen, auf jeder Uferseite eine, doch scheint das sogenannte Alt-Schloss, welches etwas niedriger gelegen als die gegenüberliegende grössere Burg und vielleicht an der Stelle der römischen Warte stand, frühzeitig abgegangen zu sein; es wird schon im Jahre 1400, als Waldenburg aus dem Besitz des Bischofs von Basel durch Kauf an die Stadt Basel überging, nicht mehr genannt. Heute sind nur noch geringe Reste von diesem Alt-Schloss vorhanden.

Basel richtete das erworbene Schloss Waldenburg zum Landvogteisitz ein und unterhielt die Burg bis zum folgenschweren Jahr 1798, wo sie die aufständischen Bauern verbrannten.

Die an Umfang nicht sehr grosse Burg, von der es in einem Landvogt-Bericht von 1602 heisst, sie sei „durch unsere geliepten altvordern an ein gantz kumlich orth gebauwen worden, welches die berg vnd velssen von natur vest macht", ist kriegstechnisch in der Tat sehr geschickt angelegt. Die langgestreckte Baugruppe stund auf einer schmalen Felskuppe, deren Verbindung mit dem Felsmassiv durch einen künstlich angelegten Halsgraben unterbrochen war, der die Steine zum Bau lieferte. Gegen Süden und Westen war die Burg sturmfrei, aber auch auf der Nordseite war ein Angriff dem Feind nicht leicht ge-

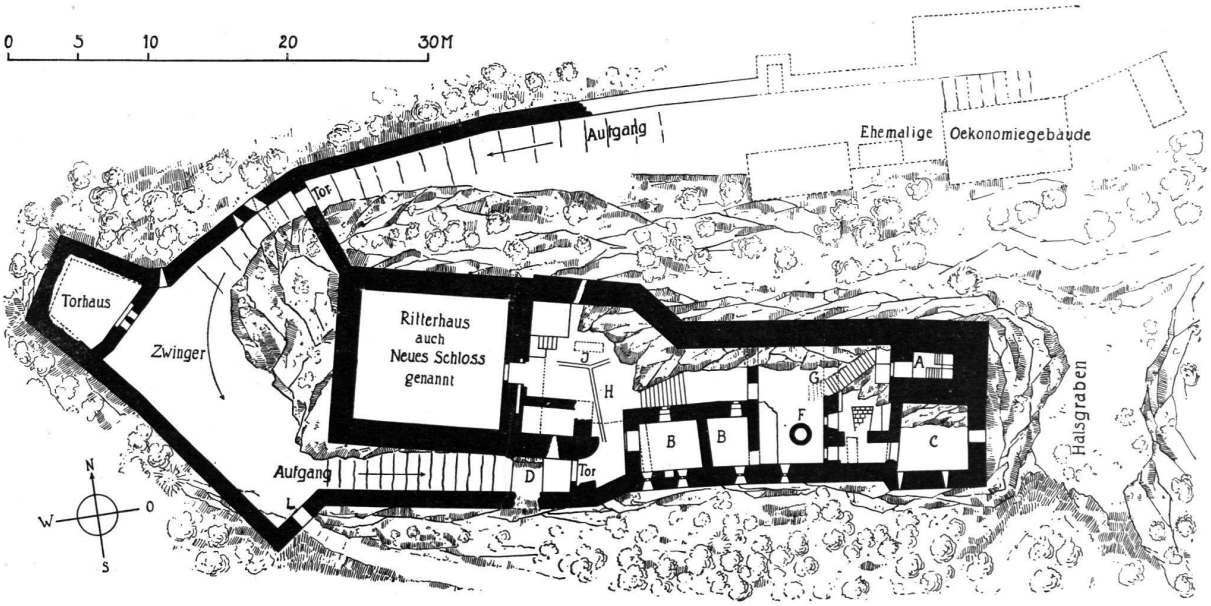

Abb. 1. Die Burgruine Waldenburg nach den 1929/30 vorgenommenen Ausgrabungen.